

HISTORISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON HEINRICH VON SYBEL
FORTGEFÜHRT VON FRIEDRICH MEINECKE
UND THEODOR SCHIEDER

In Verbindung mit
Jochen Bleicken, Knut Borchardt, Johannes Fried,
Klaus Hildebrand, Erich Meuthen, Gerhard A. Ritter,
Eberhard Weis
herausgegeben von
Lothar Gall

Band 269

R. Oldenbourg Verlag München 1999

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: COLLAVINI, Simone M., "Honorabilis domus et spetiosissimus comitatus" Gli Aldobrandeschi da "conti" a "principi territoriali" (secoli IX-XIII) (Studi Medioevali 6), Pisa 1998, in: Historische Zeitschrift 269 (1999) S. 732-733.

Simone M. Collavini, „Honorabilis domus et spetiosissimus comitatus“. Gli Aldobrandeschi da „conti“ a „principi territoriali“ (secoli IX–XIII). (Studi Medioevali, 6.) Pisa, Edizioni ETS 1998. 637 S., 55.000 Lire.

Die (aus einer *tesi di perfezionamento* an der *Scuola Normale Superiore di Pisa* hervorgegangene) materialreiche Studie untersucht die mächtige aristokratische Familie der Aldobrandeschi, die sich nach einem steilen Aufstieg in der bischöflichen Klientel Luccas zu Beginn des 9. Jahrhunderts dank schnell erworbenem Reichtum, Macht und Prestige bis zum 13. Jahrhundert an der Spitze der toskanischen Gesellschaft halten und die sog. Maremma beherrschen konnte. Ziel der Untersuchung ist es, die über 19 Generationen reichende Genealogie

zu rekonstruieren, die Formierung und Zusammensetzung der weitläufigen Besitzkomplexe zu erfassen und die zum Machterhalt ausgeübten Herrschaftsformen einschließlich der politischen Allianzen mit Königen bzw. Kaisern, Päpsten und umliegenden Städten zu bestimmen.

C. unterteilt den behandelten Zeitraum in zwei Phasen. In chronologischer Analyse erfaßt sie zuerst den Auf- und Ausbau der dominierenden Vormachtstellung in mehreren Schüben vom 9. bis 12. Jahrhundert, angefangen mit dem Aufstieg in und um Lucca (790–870), gefolgt von genealogischen Unsicherheiten im 10. Jh., der Errichtung einer signorialen Herrschaft in der südlichen Toskana (1040–1120) sowie der Durchsetzung regionaler und überregionaler Ambitionen der 1163 erstmals als *comes palatinus* bezeichneten Grafen (1120–1212). Systematisch geprägt ist hingegen der Blick auf das 13. Jahrhundert, in dem nicht nur die erbitterten Kämpfe zwischen den verschiedenen Familienzweigen, verbunden mit einem teilweise radikalen Wechsel von der traditionellen Bindung an das Kaisertum zum territorial expandierenden Papsttum, sondern auch die finanziellen, politischen und militärischen Grundlagen der sich erneut konsolidierenden signorialen Herrschaft charakterisiert werden. Die gute Dokumentation hilft hier, verschiedene Aspekte anschaulich darzulegen; dazu gehören die zunehmende Schriftlichkeit als Ausdruck von Macht, die Instrumente und Amtsträger der Verwaltung ebenso wie die als materielle Basis dienenden Einnahmen aus Eigengütern, Herrschafts- und Fiskalrechten sowie vielfältigen Wirtschaftsaktivitäten (Bergbau, Salinen und Viehzucht).

Der Abbruch der Studie um 1300 erklärt sich aus dem raschen Niedergang der Familie mit empfindlichen Besitzverlusten an die Kommune Orvieto, die Orsini und die Republik Siena. Trotz aller Gründlichkeit orientiert sich die Erfassung des Themas manchmal sehr eng an den reichhaltigen Archivadokumenten. Aktuelle Thesen, die über die Aldobrandeschi hinausweisen, werden kaum diskutiert. Und ohne diesen wünschenswerten Vergleich mit anderen Sippen wirkt die abschließende Beurteilung der Entwicklung als untypisch nicht ganz überzeugend. Trotzdem liefert das voluminöse Werk eine gewissenhaft argumentierende, informative und detailreiche Charakterisierung eines über die Toskana hinaus einflußreichen Familienverbandes.